

Oggi Enderlein
(Werkstatt Schule wird Lebenswelt)

*Was spricht für die Ganztagsschule aus
Sicht der Kinder und Jugendlichen?*

Fachkonferenz
„Qualität braucht den ganzen Tag...
... aber keine Ewigkeit
Berlin 12. 05. 2009

IDEEN FÜR MEHR!

Ganztätig lernen.

„Ideen für mehr! Ganztätig lernen.“ ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Europäischen Sozialfonds.



deutsche kinder-
und jugendstiftung

Wie fühlen sich Kinder in der Schule?

In der Schule zu versagen, ist die größte Angst der 9- bis 14-jährigen Kinder

(LBS-Kinderbarometer Deutschland 2007)

44% (~ 12 von 27) der 8- bis 9-Jährigen haben Angst, in der Schule zu viele Fehler zu machen

(DJI Kinderpanel 2005)

**30% der 8- bis 9-jährigen Jungen,
20% der 8- bis 9-jährigen Mädchen langweilen sich in der Schule**

(DJI Kinderpanel 2005)

ein Drittel der 11- bis 15-Jährigen empfindet Lernen in der Schule als „ermüdend“

(WHO-Gesundheitsstudie Bilz/Melzer 2008)

Mit steigender Klassenstufe nimmt die Schulzufriedenheit ab

(HBSC-Studie 2008; LBS Kinderbarometer Deutschland, 2007; World Vision Kinderstudie 2007 u. a.)

Kinder gehen gern in die Schule, weil sie dort andere Kinder treffen

(Thiel/Valtin, 2001; LBS-Kinderbarometer NRW 2002/2003; Jugendgesundheitssurvey 2003)

Belastungssymptome

(In Klammern ungefähr die entsprechende Anzahl der Kinder pro Klasse)

„oft“ / „jede Woche oder häufiger“

Stresskopfschmerzen	33%	(~ 10 von 30)
Müdigkeit / Erschöpfung	46%	(~ 14 von 30)
Einschlafstörungen	27 %	(~ 8 von 30)
Schlechte Laune/Reizbarkeit	30.5%	(~ 9 von 30)

(Jugendgesundheitssurvey 2003, DJI Kinderpanel 2005, LBS-Kinderbarometer Deutschland 2007, HBSC 2008)

Wohlbefinden wird beeinflusst durch

Beziehung zur Lehrkraft

Partizipation

Unterrichtsqualität

Klassenklima / Unterstützung durch Mitschüler/innen

(DJI-Kinderpanel 2007; Bilz/Melzer, WHO-Studie 2008, S. 179)

„Verhaltensprobleme“ aus Sicht der 8- bis 9-jährigen

bin zappelig 54%

kann nicht lange still sitzen 49%

falle anderen auf die Nerven 45%

fühle mich manchmal alleine 51%

(DJI Kinderpanel Bd.1 2005)

Motorisch unruhige Kinder erhalten seltener eine Gymnasialempfehlung

(DJI-Kinderpanel Bd. 5 2008)

Zeit für Hausaufgaben nimmt zu

(Mediaperspektiven ARD/ZDF 2004)

Nachhilfeunterricht nimmt zu

**Aktive Bewegungszeit
Koordination, Beweglichkeit,
Kondition gehen zurück**

(Bös et.al 2006)

**Das Wohnumfeld ist
für ein Drittel der Kinder
mehrfach risikobelastet**

(DJI-Kinderpanel Bd.1 2005)

6- 13-jährige:

*„in der Freizeit treffe ich mich am liebsten mit Freunden“ /
„spiele oder unternehme ich am liebsten etwas draußen“*

Seltener als „fast jeden Tag“

1990 **25%**

2006 **40%**

(Mediaperspektiven ARD/ZDF 2004 KIM-Studie 2006)

max. einmal pro Woche im Freien spielen:

17% [5 von 30]

(Bös et al. 2007)

Was haben Sie im Alter zwischen etwa acht und zwölf Jahren in der echten, erwachsenenfreien Freizeit gemacht?

Worum geht es?

- „Selber groß sein“
- zusammen sein mit Gleichaltrigen
- eigenständig die Welt im Wohnumfeld entdecken, mit ihren Elementen spielen
- Etwas tun, was man sich selbst ausgedacht hat
- Bewegung/
Geschicklichkeit/
Körpererfahrung
- oft Verbotenes
Riskantes
Ungehöriges
- Nützliches
- Gefühle

BEDEUTUNG ALSTERSTYPISCHER VORLIEBEN

für die

körperliche

geistige

emotionale

soziale

Entwicklung

Bedeutung für die körperlich-organische Entwicklung und Gesundheit

**Training von Grob- und Feinmotorik,
Koordination, Reaktion**
Unfallprävention

Ausbildung neuronaler Strukturen:
Verfestigung von Gelerntem

körperliche Widerstandskraft
Immunsystem, Allergie-Prophylaxe

Muskelaufbau, Skelettsystem

**Prävention von
Herz-Kreislaufkrankungen**

Hormonsystem

Bedeutung für die geistig-kognitiven Kompetenzen:

**Konzentrationsfähigkeit
Beobachtungsgabe**

**Problemlösen:
Intelligente Lösungen (er-)finden**

Vorausschauend planen

Bereitschaft zu lernen

**Entdeckung der Welt
und ihrer Natur-Gesetze:
Grundlage für
Naturwissenschaften**

Bedeutung für die Soziale Kompetenz

**Normen, Regeln, Werte
Umgangsformen, Gruppengesetze**

Verantwortung

**Teamfähigkeit,
Konfliktfähigkeit,
Rücksichtnahme,
Einfühlungsfähigkeit,
Toleranz**

Bedeutung für die emotionale Kompetenz

Umgang mit Gefühlen bei sich und anderen

Emotionale Widerstandskraft :

Angstbewältigung

Frustrationstoleranz

emotionales „Repertoire“:

Lebendigkeit

Begeisterungsfähigkeit

Ausstrahlung

Zuversicht-Lebensmut

Bedeutung für die Ich-Entwicklung

**Eigenverantwortlichkeit, Initiative
Souveränität, Willensstärke / Leistungsbereitschaft**

Selbst

-ständigkeit

-vertrauen

-bewusstsein

-kritik

-beherrschung

-wirksamkeit

Ausbildungsexperten:

„Bei Ausbildungsbeginn zwingend erforderlich“:

- **Zuverlässigkeit**
- **Bereitschaft zu lernen**
- **Bereitschaft Leistung zu zeigen**
- **Verantwortungsbewusstsein**
- **Konzentrationsfähigkeit**
- **Durchhaltevermögen**
- **Rücksichtnahme**
- **Fähigkeit zur Selbstkritik**
- **Konfliktfähigkeit**

(Bundesinstitut für Berufsbildung Expertenbefragung „Ausbildungsreife“ Sept./Okt. 2005)

Veränderungswünsche an Schule

schönerer, vielfältigerer Schulhof

mehr Sport/Spiel/Bewegung

weniger Hausaufgaben

mehr Gerechtigkeit und Unterstützung durch Lehrer

(Thiel/Valtin 2002, Kinderbarometer NRW 2003 und Hessen 2004)

Wünsche an Nachmittags-Schule

Sport, Bewegung

Zeit zum Spielen

Zeit zum Ausruhen

In Kleingruppen aus der Klasse zusammen sein

Gemeinsam Hausaufgaben machen

Projektarbeit

Nutzung von Turnhalle

und

Computerräumen

(World Vision Kinderstudie 2007, Kinderbarometer NRW 2003 und Hessen 2004)

Entwicklungsrelevante Lebensbedürfnisse der „Großen Kinder“ (ca. 6-13 J.)



Es geht um den Paradigmenwechsel:

weg von der Frage:

„wie muss ein Kind sein, damit es der Schule gerecht wird?“

hin zu der Frage:

*„wie muss die Schule sein, damit sie dem
Kind gerecht wird?“*

Entwicklungsfördernde Ganztagschule

stellt Einklang von Lernen und Leben her:

beim leben lernen

und

beim lernen leben

Ganztagschule im Interesse der Jungen und Mädchen von Bildung-Betreuung-Erziehung zu ENTWICKLUNGSFÖRDEUNG

Leitfragen

1. *„Welche altersspezifischen Lebensbedürfnisse haben Kinder? Wie hängen diese mit einer guten gesunden Entwicklung zusammen? Wann und wo können Kinder ihre besonderen Bedürfnisse befriedigen?“*

Anstatt: „Welchem Anspruch müssen Kinder und Jugendliche in welchem Alter gerecht werden?“

2. *„Was braucht dieses eine Kind, um sich nicht nur geistig sondern auch körperlich, sozial und emotional gesund weiter entwickeln zu können?“*

Anstatt: „Welche therapeutischen bzw. besonderen pädagogischen Maßnahmen müssen ergriffen werden, um körperliche, soziale, emotionale und Lern-Probleme zu beheben?“

Entwicklungsfördernde Schule



Entwicklungsfördernde Ganztagschule

gibt Gelegenheiten zum

entdecken

erforschen

erfinden

erproben

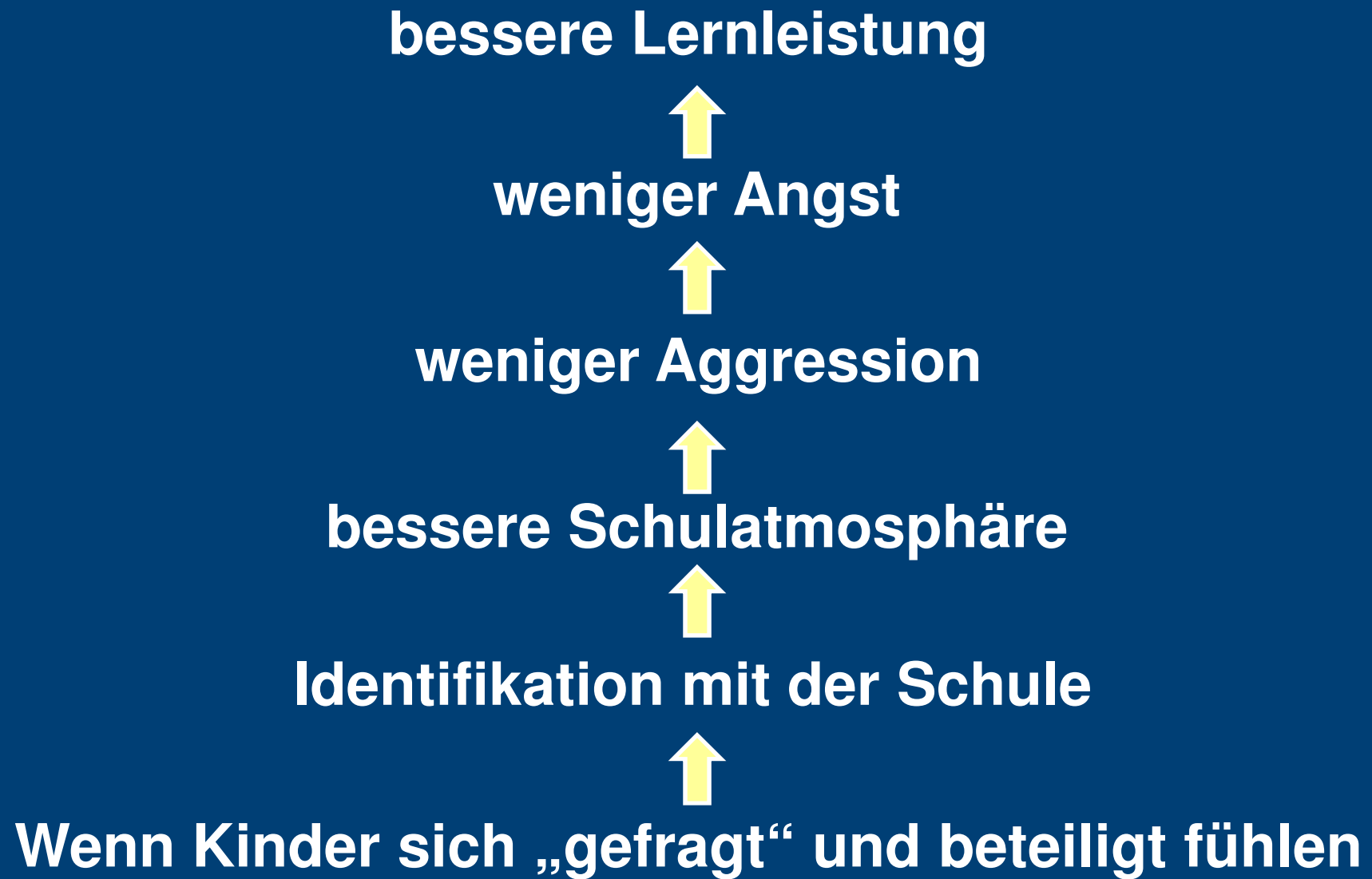
entwickeln

erholen

organisieren

konstruieren

kommunizieren





Schule ist meine Welt!
Hier kann ich lernen und wachsen,
mich ausleben und zu mir kommen

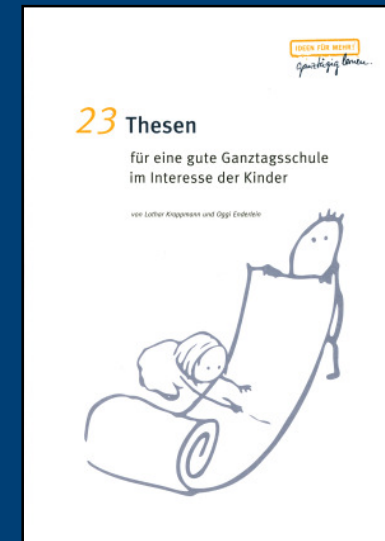
Quellen und Literatur über www.ganztaegig-lernen.de / Publikationen:



Themenheft 08



Themenheft 11



Informationsmaterial

Referentin :
Dipl. Psych. Oggi Enderlein,
Erlenweg 70A
14532 Kleinmachnow
Tel: 033203 70733

o.enderlein@ganztaegig-lernen.de



deutsche kinder- und jugendstiftung

[Werkstatt]
SCHULE WIRD
LEBENSWELT

INITIATIVE
für Große Kinder